

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 7

Rubrik: Tagwacht und Zapfenstreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

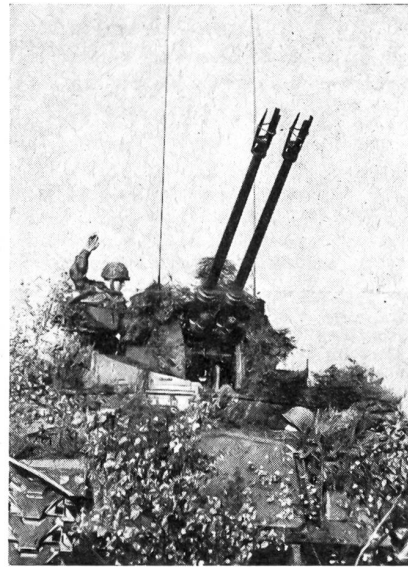
Truppschule der deutschen Bundeswehr

von Hptm. Oskar Frey, Schaffhausen

Die letzte Exkursion der schweizerischen Offiziersgesellschaft führte eine Gruppe Offiziere unserer Armee nach Munster-Lager, mitten in die Lüneburger Heide. In Munster-Lager befinden sich die Panzer, Panzergrenadier- und Panzerjägerschulen der Bundeswehr. In militärischen Fachkreisen blickt man natürlich schon lange interessiert auf das Werden der Bundeswehr, wittert man doch, wohl zu Recht, neben dem «Wirtschaftswunder» nun auch noch ein «Armee Wunder» erleben zu können. Aus dem Nichts entsteht etwas, wobei manch traditioneller Zopf den Anschluß verpassen wird und für Waffentechniker, Organisatoren und Taktiker ist es eine einmalige Gelegenheit, ohne Vergangenheit direkt in die Moderne zu springen. Unsere Armee hat hin und wieder sehr Mühe, konsequent eine eigene «Konzeption» zu verfolgen (man betrachte nur einmal die Geschichte unserer Soldatenmütze, die so quasi einen Kompromiß zwischen altdeutscher Landsermütze, französischem Käppi und «schweizerischem» Mehrzweckgedanken darstellt), und so darf man denn wohl erwarten, daß nach den sattsamen Vergleichen unserer Divisionen mit amerikanischen und russischen auch bald wieder die deutschen Verhältnisse die Vergleichspalette bereichern werden. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß man in Erinnerung an die Generäle Wille und Guisan nun wenigstens bei der Betrachtung deutscher Verhältnisse die Schweizer Brille nicht von der Nase schiebt, was nicht ausschließt, dort wo deutsche Taktik und Organisation nebst Waffentechnik etwas zu sagen haben gut zuhört: Solches wird vor allem für jene, die nicht an eine typisch schweizerische Landesverteidigung glauben, wenigstens eine Korrektur zu den verschiedenen Amerikanismen bringen. Wenn wir den Weg nach Munster-Lager unternommen haben, so wußten wir schon vorher nur eine der verschiedenen Geburtsstätten der deutschen Heimatverteidigung anzutreffen, nämlich die Wiege der «Feuerwehr». Man lache nicht, das ist heute ein militärischer Begriff. Man glaube nun ja nicht, die deutsche Panzertruppe sei *das* Verteidigungsmittel der Bundeswehr. Die *Territorial-Verteidigung*, deren Aufgabe viel mehr

Zeit in Anspruch nehmen wird, wird einst das Gerippe der Verteidigung überhaupt abgeben, und die Panzer-Panzergrenadierbrigaden werden innerhalb dieses Gerippes die «Feuerwehr» zu spielen haben. Es wurde uns im übrigen von Deutschen gesagt, daß selbstverständlich die Schweiz ganz andere Verhältnisse zu berücksichtigen habe. Brigadegeneral Tape, der Kommandant der Schule referierte in diesem Sinne, und Oberstleutnant Middeldorf, der durch seine Veröffentlichungen auch bei uns bekannte Taktiker, fiel durch ein ausgezeichnetes Referat auf, in welchem er mehr auf taktische und technische «Kleinigkeiten» zu sprechen kam. Als Leiter einer vorgeführten kombinierten Übung konnte er seine Theorie wenigstens teilweise auch in der Praxis demonstrieren.

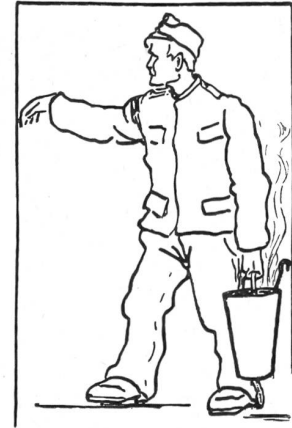
Durch Munster-Lager weht eine dynamische Luft, und Minister Strauß, selbst ein Dynamiker, ist wohl der richtige Vorgesetzte der Bundeswehr, die Einheit der Auffassung ist auf jeden Fall offensichtlich.



Flab-Stellung. Herbstmanöver der deutschen Bundeswehr, 1958, Bergen-Hohne

Mit Dynamik haben wir nicht «Eifer» genannt, den man beispielsweise bei uns in der auf absehbare Zukunft noch utopischen Frage der Atombewaffnung hin und wieder feststellen kann, sondern jene Verbindung von Theorie und Praxis, wie wir sie etwa bei Wissenschaftlern antreffen, die in großer Beharrlichkeit Versuch um Versuch im Reagenzglas ablaufen lassen, um experimentell schnell zu einem Ergebnis zu kommen. Genau diese Luft — als Techniker und Taktiker fühlt man sich wohl darin — weht, das Dogmatische und Bornierte wie auch Prestigeverseuchte bleibt vorläufig noch fremd.

Dieses Klima läßt sich auch praktisch gut erhalten, stehen doch die sogenannten Lehrverbände zur Verfügung, die dem Techniker, Taktiker und Organisator immer wieder als Statisten zur praktischen Erprobung ersonnener Ideen zur Verfügung stehen. Die Lehrkampfguppen sind also nicht etwa «Rekrutenschulen», die zur Ausbildung zusammengezogen werden, sondern Übungstruppe für die Führung und Technik. Daneben dient Munster-Lager natürlich auch als Ausbildungszentrum, vor allem für Offiziere.



Damals... Faßmannschaft

In der Truppschule Munster-Lager wurde die Organisation der «Feuerwehr» erprobt, die waffentechnischen Anforderungen aller Art klargestellt und die taktischen Grundelemente festgelegt. Heute darf man feststellen, daß die Grundlagen dieser Hauptsektoren weitgehend für die absehbare Zukunft festgelegt sind und die entsprechenden Konsequenzen für die Bundeswehr, soweit es die «Feuerwehr» betrifft, sind gezogen.

Organisation der «Feuerwehr»

Der Inspektor des Heeres hat auf Grund der Erfahrungen von Munster-Lager dem Verteidigungsminister Strauß folgende Vorschläge zur Gliederung unterbreitet, die dann in den großen Manövern 1958 im großen Maßstab erprobt wurden, und dies mit Erfolg. «Die Neugliederung der Division 1959 läßt folgende Grundsätze erkennen: 1. Die Division verliert ihre Bedeutung als Grundelement der verbundenen Waffen, gewinnt aber andererseits als Führungselement an Bedeutung. 2. An Stelle der Division, die im Zweiten Weltkrieg über etwa 20 000 Mann verfügte, tritt jetzt die Brigade — als der entscheidende Kampfverband der verbundenen Waffen. Die Stärken dieser Brigaden liegen zwischen 3000 und 4000 Mann. Sie verfügen über Grenadiere, Panzergrenadiere, Panzertruppen, konventionelle Artillerie, Flugabwehr, Pioniere, Panzerjäger, Aufklärer, Fern-



Fourier F. K., in L.

Die am Zentralkurs in Magglingen gehaltenen Vorträge werden in gedruckter Form den Sektionspräsidenten und Werbechefs zur Verfügung gestellt, und zwar sowohl in deutscher wie in französischer Sprache. Bis wann diese Exposés verfügbar sein werden, kann ich im Augenblick noch nicht sagen.

Hptm. K. K., in Z.

Ich werde demnächst in der Lage sein, einen Artikel zu veröffentlichen, der die Frage der Atombewaffnung unter ganz neuen Gesichtspunkten behandelt. Es ist zu erwarten, daß diese Publikation zu einer interessanten Diskussion führen wird.

